

# Feinfühlige und bindungsorientierte Kommunikation in der Kita



Ulrike Fahrney und Susanne Quest  
Illustrationen: Stefan Schwarz

## **Warum ist das denn überhaupt so wichtig?**

Weil ein bindungsorientiertes Verhalten der pädagogischen Fachkräfte die Entwicklung der Kinder fördert und einen starken Schutzfaktor gegenüber Belastungen des Lebens und sogar der Entwicklung psychischer Krankheiten darstellt.

Somit: sicher gebundene Kinder sind klar im Vorteil!

## **Aber, wir sind doch „nur“ die pädagogischen Fachkräfte und nicht die Eltern, die müssten ja vor allen Dingen...**

Stimmt, aber wenn die Eltern es nicht können... Außerdem: In der Kita sind Sie als pädagogische Fachkräfte die wichtigen Bezugs- und auch Bindungspersonen für die Kinder!

## **Und warum feinfühlig?**

Es unterstützt und lehrt die Kinder in der Emotionsregulation, die individuell und altersentsprechend mehr oder weniger gut beherrscht wird!

Das bezeichnet man als Ko-Regulation. Ohne Ko-Regulation geht es bis zum 6. Lebensjahr nicht, denn es entsteht in diesem Alter noch kein Lerneffekt durch Erklärung und Belehrung. Gefühlsregulation geht vor „Regelbeachtung“.

Ab 4,5 Jahre entwickelt sich erst langsam die Möglichkeit zum emotionalen Perspektivwechsel. Daher machen „Entschuldigen“ oder „Einsicht fordern“ im Kindergartenalter wenig Sinn.

## **Also, was heißt das mit der feinfühlig, bindungsorientierten Kommunikation:**

Feinfühlig: angemessen und prompt auf die Bedürfnisse des Kindes eingehen.

Angemessen: das heißt, das Alter, der Entwicklungsstand und der Anlass/die Situation werden berücksichtigt.

Prompt: ohne Aufschub, ein zeitlicher Zusammenhang muss gegeben sein.

Bindungsorientiert: in Beziehung und Kontakt gehen = ich sehe dich und bin für dich da, ich helfe dir beim Einordnen und Bewältigen deiner Gefühle.

# Was hat man denn überhaupt für Bedürfnisse?

## Psychologische Grundbedürfnisse bei Kindern UND Erwachsenen

### 1. Bindungsbedürfnisse

**„Tröste mich, helfe mir!“**

Beispiel: „Ich hab mir wehgetan, meine Freundin ist nicht da, ich bin mit der Situation überfordert, ich will dazugehören“.

Bindungsbedürfnisse werden erfüllt durch verlässliche liebevolle Personen, Freunde usw. ,pädagogische Fachkräfte, besonders in Notsituationen.

Achtung: Kinder mit unsicherem Bindungsmuster erscheinen in Notsituationen „cool“. Sie wenden sich nicht bzw. weniger an andere, haben aber innerlichen starken Stress. Manche dieser Kinder sind fordernd und abwehrend in kurzer abwechselnder Reihenfolge. Sie schreien nach der Bindungsperson und wenn diese kommt, wenden sie sich ärgerlich ab.

### 2. Kontrolle/Orientierung und Autonomiebedürfnisse

**„Die Welt ist verlässlich und beherrschbar.“**

In der Kita herrschen nachvollziehbare Regeln, Strukturen, Wiederholungen und Rituale. Je nach Entwicklungsstand können Kinder diese Strukturen mit beeinflussen.

### **3. Lust/Unlust-Balance**

**„Ich will Dinge machen oder erleben die Spaß machen.“**

Das Kind ist aktiv, beschäftigt sich mit Dingen und Aktivitäten, die ihm Spaß machen und vermeidet umgekehrt solche, die keinen Spaß machen („laaaangweilig!“).

### **4. Selbstwertschutz bzw. Selbstwerterhöhung**

**„Ich kann was“, „Selbermachen“** erzeugt Selbstwirksamkeit.

Jede/r will gelobt werden, keine PERSÖNLICHE Kritik.  
Eigenes Erleben, dass ich was gut kann, ist hier im Vordergrund.

Das wiederholen Kinder dann natürlich gern.

Aufmerksamkeit erhalten ist wichtig, das heißt nämlich:  
„Hej, ICH bin wichtig.“

## **Alle Grundbedürfnisse sind gleichzeitig da (individuell und altersspezifisch verschieden).**

Wenn sie befriedigt sind, entstehen positive Gefühle wie Freude, Glück, Stolz, Gelassenheit, Zufriedenheit usw.

Wenn sie verletzt sind, entstehen negative Gefühle wie Wut, Enttäuschung, Angst, Scham.

**Also: Gefühle sind ein Kompass zu den dahinterliegenden Bedürfnissen.**

**Grundsätzlich besteht ein Zusammenhang zwischen Bedürfnissen, Gefühlen und Handlungen.**

Beispiel: **Luisa** (4,0 Jahre) und **Zeynap** (4,5 Jahre) spielen in der Puppenecke.

**Anna** (4,3 Jahre), kommt in die Puppenecke und möchte mitspielen.

Als sie die Puppe anfassen möchte, rufen **Luisa** und **Zeynap**: „Nein, geh weg, du darfst nicht mitspielen.“ Erschrocken lässt **Anna** die Puppe los, beginnt zu weinen und schubst **Zeynap**.

**Luisa** läuft zur pädagogischen Fachkraft und ruft: „**Anna** hat **Zeynap** geschubst!“

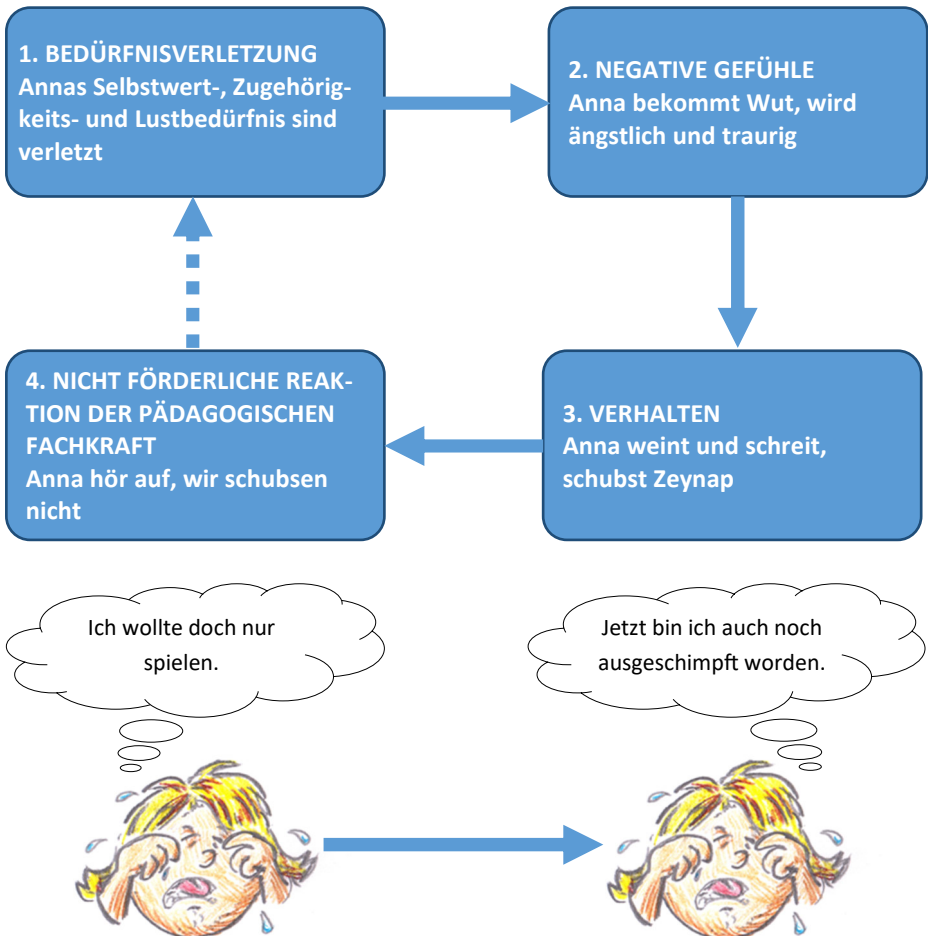
Was nimmt die pädagogische Fachkraft wahr oder was passiert „auf der Bühne“?

Zwei weinende Kinder, eine aufgebrachte **Luisa**, viel Aufregung.

## Szene 1 - ungünstige Reaktion:

Die pädagogische Fachkraft reagiert angespannt, nimmt Partei für **Zeynap**, „**Anna**, wir schubsen hier nicht, sonst darfst du nicht mehr in die Puppenecke“.

Was passiert in Wirklichkeit oder was findet „hinter der Bühne“ statt?



## Wie können pädagogische Fachkräfte den Kreislauf unterbrechen?

Was nimmt die pädagogische Fachkraft wahr oder was passiert auf der Bühne?

Zwei weinende Kinder, eine aufgebrachte **Luisa**, viel Aufregung.

### Szene 2 - günstige Reaktion:

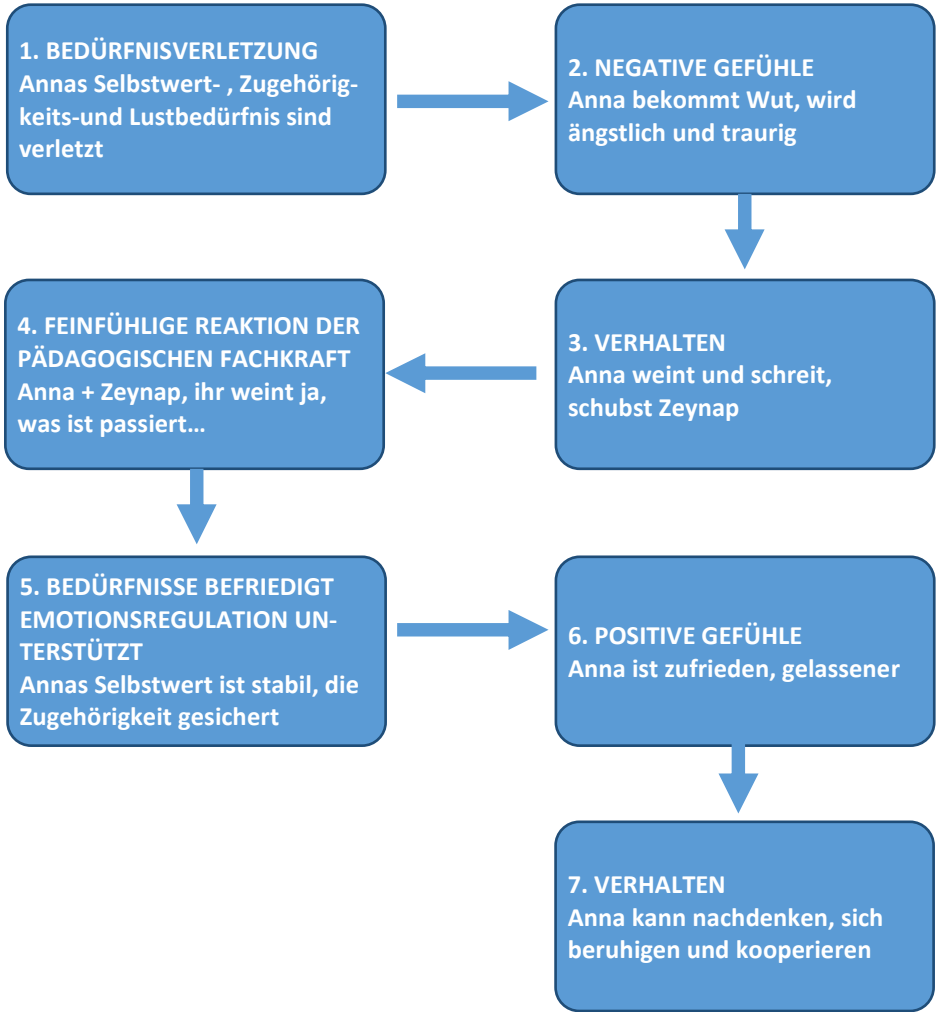
Die pädagogische Fachkraft reagiert feinfühlig und bindungsorientiert: „Oh **Anna**, du weinst ja ganz doll und du, **Zeynap**, auch. Kommt mal her, das war wohl ganz schlimm“. Die pädagogische Fachkraft wartet, bis die Gefühle sich beruhigt haben.

W-Fragen: „Was ist denn passiert?“ Die pädagogische Fachkraft hört jedem Kind zu (jedes Kind ernst nehmen beruhigt die Gefühle).

„Was sollen wir jetzt machen? Habt ihr eine Idee?“

Was passiert in Wirklichkeit oder was findet „hinter der Bühne“ statt?





## **Mit diesen Strategien reagieren pädagogische Fachkräfte bindungsorientiert und feinfühlig:**

- 1. Die Gefühle benennen und nicht bewerten** „Ich glaube, du bist ganz sauer gerade“, „Ich merke, du bist traurig.“
- 2. Bedürfnisse erkunden:** „Was ist passiert? Was ist denn los“?, dann das Verstandene wiederholen: „Du bist sauer, weil... Das kann ich gut verstehen“. Keine Täter-/Opferzuschreibungen verwenden.
- 3. Kompromiss oder Ersatz erfragen, aushandeln, vorschlagen** (dem Alter angemessen). „Was sollen wir machen, habt ihr eine Idee? ...Du kannst später... Wie wäre es stattdessen...“

## **FAZIT:**

**Bindungsorientierte und feinfühliges Kommunikation setzt immer zuerst an den Gefühlen und Bedürfnissen an, nicht am Verhalten.**

**Und nicht zuletzt...** auch Sie als pädagogische Fachkraft haben Bedürfnisse und Gefühle, die wichtig sind.

Deshalb: loben Sie sich jeden Tag für das, was gut gelungen ist und beachten Sie nicht nur, was nicht geklappt hat. Vielleicht auch mal die Kolleg\*innen loben!

Beachten Sie die eigenen Grenzen!

Nehmen Sie sich Auszeiten!

Also: viel Selbstfürsorge, damit die anstrengende und verantwortungsvolle Tätigkeit gelingt!





# Stadt Herne

Mit Grün. Mit Wasser. Mittendrin.

## **Familien- und Schulberatungsstelle**

Wilhelmstr. 88

44649 Herne

Tel. 02323 163640

Familien-Schulberatung@herne.de

(April 2022)

